



# Doppelabschlussprogramm

SEPTEMBER 16 – JULI 17

Dimitri Paitsch

## Warum China?

Auf der Homepage der TH Köln habe ich erfahren, dass es die Möglichkeit ein Doppelabschlussprogramm in China zu absolvieren, was sofort mein Interesse geweckt hat. China war schon immer ein unbekannter Ort für mich, worüber öfter gesprochen wird, doch nur sehr wenige haben die Erfahrung und wissen genau, wie China tatsächlich ist. Die einzigartige Kultur und die Natur sind bemerkenswert, daher habe ich schon früh die Entscheidung getroffen diese einzigartige Chance zu nutzen und das Doppelabschlussprogramm in Shanghai zu absolvieren.

Das Doppelabschlussprogramm besteht aus zwei Semestern: das erste Semester besteht aus der Theorie in Form von Vorlesungen und Prüfungen, das darauf folgende zweite Semester besteht aus einem Praktikum und einem Abschlussprogramm in einem lokalen Unternehmen.



*Abbildung 1. Die Chinesische Mauer*

## Vor der Abreise

Um sich optimal auf dieses Auslandsjahr vorzubereiten, habe ich mich für das Karibu- Programm angemeldet, welches die einheimischen mit den einreisenden Auslandstudierenden vernetzt. Damit hatte ich schon die ersten

chinesischen Kontakte geknüpft, wodurch ich schon die ersten Eindrücke über die chinesische Mentalität gewonnen habe. Darüber hinaus hilft dieses Programm die Fremdsprachenkenntnisse auszubauen, daher ist es jedem Studierenden, der ins Ausland geht sehr empfehlenswert.

Meiner Meinung nach sind die Kenntnisse der chinesischen Sprache sehr wichtig, um in China es einfacher im Alltag zu haben. Glücklicherweise bietet die TH Köln auf dem Campus in Gummersbach einen Einstiegskurs an, an jenem ich teilnahm und somit die ersten und die wichtigsten Ausdrücke auf Chinesisch lernte. Diese Erfahrung hat mir sehr geholfen, daher würde ich es auch anderen empfehlen, die vorhaben längere Zeit in China zu verbringen.

Nachdem die Bewerbung inklusive Anschreiben und Lebenslauf fertig und abgeschickt worden war, bestand die Möglichkeit sich um ein Stipendium zu bewerben, worüber ich aber sehr kurzfristig informiert worden bin, daher war es eine Herausforderung die Bewerbung dafür rechtzeitig zusammenzustellen. Sonst ist die Vorbereitung und die Beantragung des Visums auch sehr zügig und problemlos verlaufen.

## Ankunft



*Abbildung 2. Shanghai*

An bestimmten Tagen bietet die Tongji University einen Pick-up Service von Flughafen an, die Tage werden auf der Homepage der Uni veröffentlicht. Sonst kann man vom Putong Flughafen zum Campus (der Campus befindet sich in Jiading) auch mit der Metro kommen, was sehr lange dauern würde, oder mit einem Taxi, was hingegen sehr teuer ist.

Auf dem Campus gibt es die Möglichkeit im Wohnheim ein Zimmer zu beziehen, dazu muss man den Reisepass und die Dokumente von der Tongji dabei haben und sofort für die ersten 3 Monate bar zahlen können (ca. 3600 RMB).

Wenn man erstmal ein Zimmer hatte, musste man sich um viele andere formelle Dinge kümmern. Am besten geht man ins International Office und lässt sich von der Information berieseln.

Thema SIM- Karte: auf dem Campus, bis zur ersten Vorlesungswoche gab es einen Stand, dort konnte man sich eine SIM-Karte für 600 RMB für ein ganzes Jahr kaufen (jeden Tag 1GB in Shanghai und 300MB in ganz China).

## Das 1.Semester

Im ersten Semester hatte man 11 Module zu bestehen. Die Kurse waren von vorn herein festgelegt und man hatte nicht die Möglichkeit andere Module zu belegen. In allen Kursen gab es eine Anwesenheitspflicht, somit wurde jeder namentlich aufgerufen. Das Versäumen der Vorlesungen hatte den Verlust der Punktzahl für die Endnote zur Folge.

Viele Module beinhalteten neben einer Prüfung oder einer Endpräsentation auch kleinere Projekte, die sich wie Hausaufgaben angefühlt haben. Das heißt, man hat eine Aufgabe bekommen, die man bis zur nächsten Vorlesung gemacht haben muss, und dann wurde man dran genommen, oder man durfte seine Ergebnisse vorne präsentieren.

Nichtdestotrotz hat dieses Semester mich persönlich vieles gelehrt. Es war sehr interessant sich an die neuen Anforderungen anzupassen und die berühmte chinesische Arbeitsbereitschaft zu erleben, aber auch zu erbringen. Ebenfalls die Anzahl der Präsentation auf Englisch half mir mich sicherer während der Präsentationen zu fühlen. Außerdem waren einige Kurse sehr interessant und das erlangte Wissen wird mir sicherlich in der Zukunft sehr nützlich sein.

Die Verbindung des Campuses zu der Stadt war nicht besonders optimal, daher hat der Weg ein und ein halb Stunden gedauert. Dennoch konnte man am Wochenende was Spannendes in der Stadt unternehmen. Ich persönlich war sehr gerne im Yu-Garten oder an der West Nanjing road. Shanghai ist eine großartige Stadt wo es unglaublich viel zu sehen gibt, daher hat man bei der Freizeitplanung am Wochenende die Qual der Wahl.

Im Anschluss an das Semester hatte ich 3 Wochen Zeit gehabt, die ich in Reisen investiert habe, um Shanghai und die nächsten Orte zu besuchen. Dabei musste ich feststellen, dass Shanghai bzw. Großstädte China sehr unterschiedlich zu dem Rest Chinas sind.

## Das 2.Semester

Meinen Praktikumsplatz habe ich außerhalb von Shanghai, in Taicang (Jiangsu Provinz) bei gefunden. Die Stadt ist 20 Min. bis zur ersten Metro Station entfernt und ist der Ort wohin viele deutsche Unternehmen expandiert sind. Die Entfernung zu Kommilitonen und sehr geringe Anzahl an Deutschen Kollegen hat mich dazu angestoßen Chinesische Freunde zu suchen und Chinesisch zu lernen.

Mein Praktikum fand in der Logistikabteilung, im Transport- und Netzwerkdesign-Team statt. Dieses Team ist verantwortlich für das Management und die Verbesserung der logistischen Prozesse und der Leistungen, um den Kunden zu befriedigen und um die Logistiklösungen zu planen und anzuwenden, damit die höchsten Anforderungen zu erfüllt werden können.

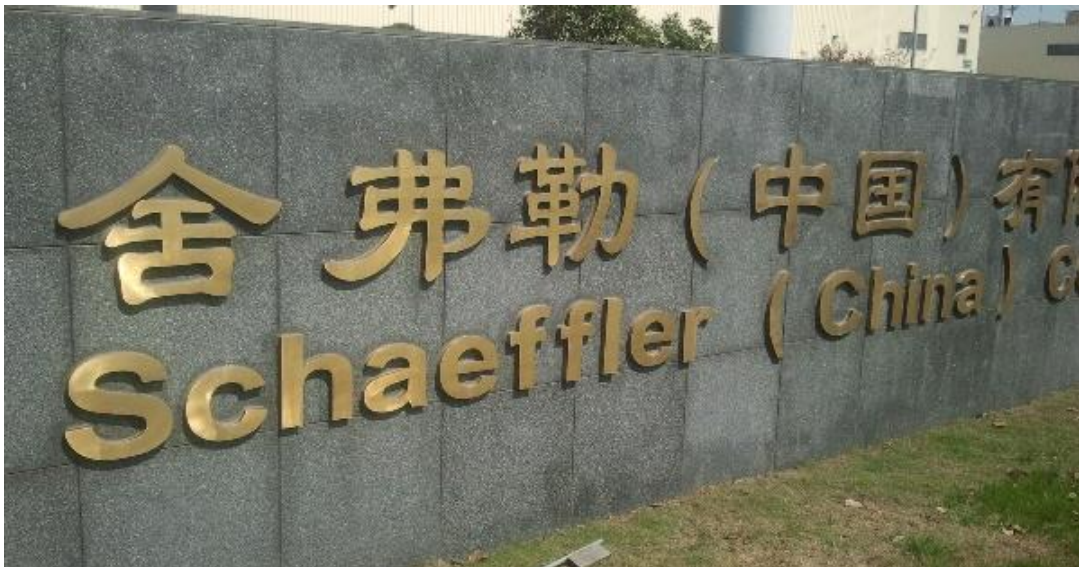


Abbildung 3. Schaeffler Unternehmen in Taicang

Außer der Unterstützung des Teams im Alltagsgeschäft, durfte ich auch eine Abschlussarbeit schreiben, wofür ich von dem Unternehmen und von der Universität aus, zwei Betreuer hatte. Generell sind das Praktikum und die Abschlussarbeit problemlos gelaufen, da der Kontakt zu den beiden Betreuern stimmte und die Kollegen im Unternehmen mich stets unterstützten. Wobei es nicht immer einfach war, da sich mein Projekt darum handelte, die Prozesse Leaner bzw. schlanker zu machen. Teilweise dachten die Chinesischen Kollegen, dass ich schuldige für Probleme suchte

und gaben mir keine weitere Information. Die Sprachbarriere hinderte sie daran zu verstehen, was ich tatsächlich erreichen will. Dennoch hat alles gut geklappt, und diese Schwierigkeiten haben mir geholfen meine Interkulturelle Kompetenzen auszubauen.

Ich habe sehr gerne bei dem Unternehmen gearbeitet, es war meine erste praktische Erfahrung, woher ich sehr viel Neues mitgenommen habe. Ich hoffe in der Zukunft mit einem genauso guten und netten Team zusammenzuarbeiten.



Abbildung 4. Tongji University

## Fazit

Die verbrachte Zeit in China bewerte ich als sehr positiv. Ich habe eine komplett neue Herangehensweise kennengelernt, die möglicherweise nicht immer die beste ist, doch trotzdem positive Ansätze hat, die ich weiterhin in meinem privaten und beruflichen Leben anwenden werde. Darüber hinaus habe ich während dem Aufenthalt in China meine Sprachkenntnisse in Englisch und Chinesisch auf ein neues Niveau ausbauen können. Jetzt spreche ich fließend Englisch, bin im Stande frei zu Präsentieren und die extremsten Aussprachen zu verstehen. Es ist mir auch gelungen Chinesisch zu lernen um im Alltag Bestellungen und Einkäufe zu machen, oder um Small Talks zu führen.

Ich bin sehr glücklich darüber, so viel von China gesehen und so viele Chinesen kennengelernt zu haben. Das Wissen und Verstehen der Chinesischen Kultur hilft auch sehr das Benehmen und Entscheidungen der Chinesen zu verstehen, die für alle Ausländer als merkwürdig erscheinen. Die Chinesen sind ein ausgesprochen nettes Volk und waren allen

Auslandsstudierenden in Shanghai meines Wissens stets hilfsbereit und sehr gastfreundlich.



*Abbildung 5. Yu Garten*

Dieses Jahr ist ganz sicher das Highlight meiner Studienzeit, und hiermit möchte ich mich bei dem Förderverein Campus Gummersbach für die finanzielle Unterstützung sehr herzlich bedanken.